

[Idee: Linda Lieber, Heinrich Böll Stiftung NRW und Luisa Arndt, Gleichstellungsbeauftragte Hannover]

„Ernsthafte Absichten“ – Ein Workshop für gelingende Ratsarbeit

[Idee: Linda Lieber, Heinrich Böll Stiftung NRW und Luisa Arndt, Gleichstellungsbeauftragte Hannover]

INHALT

1. Die Idee	2
2. Teaser	2
3. Ausschreibung	3
4. Trainingsleitfaden	4
5. Handouts aus Studie	7
6. Dokumentation Ergebnisse „Ernst Absichten mit Vertreter*innen des Rats Minden“	9
7. Ausblick	10

1. Die Idee

Die Stadt Minden hat, als eine der Städte im Kreis Arnsberg, bereits im 2023 ein Programm [„Frauen.Macht.Politik“](#) mit Blick auf die Kommunalwahl 2025 gestartet haben. Vorgelagert zu Angeboten von Information und Empowerment für Frauen war eine Studie der [EAF](#) zu Gründen des Abbruchs der Ratsarbeit.

Neben dem Empowerment Angebot haben die Gleichstellungsstelle und die Heinrich Böll Stiftung NRW jedoch überlegt, wie man die existierende Ratsarbeit so verbessern kann, dass Neue (und Etablierte) Lust haben dabei zu bleiben. Wie kann eine Willkommenskultur geschaffen werden und Resilienz bei allen – auch den bisher wenig etablierten Bevölkerungsteilen – entstehen?

Das Produkt der Überlegungen ist der hier vorgestellte Workshop, für den die Studie der EAF eine hervorragende, lokalspezifische Grundlage gelegt hat.

2. Teaser

Ernsthafte Absichten – Ein Workshop für gelingende Ratsarbeit

Neue Leute — besonders Frauen — werden für Ratsarbeit empowert und sind motiviert. Immer wieder geht diese Motivation schnell verloren. Wenn Ratsmitglieder jedoch fraktionsübergreifend darüber nachdenken, was Neue und sie selbst an der Ratsarbeit nervt und wie sie das ändern können, dann steigen Freude und Effizienz für alle! Ohne sich die eigenen Handlungsmuster – und Kultur der Gremien anzuschauen, werden wir es nicht schaffen Personen, die weniger privilegierte (Start-)Bedingungen im Leben haben, langfristig zu binden. Denn was die einen „nur“ nervt, macht es den anderen unmöglich dranzubleiben. Holt Euch Wandel für Euren Rat—im Ernst!

[Idee: Linda Lieber, Heinrich Böll Stiftung NRW und Luisa Arndt, Gleichstellungsbeauftragte Hannover]

3. Ausschreibung

Es folgt ein beispielhafter Ausschreibungstext, der im Zusammenhang mit dem Programm „Frauen.Macht.Politik“ und verschiedenen Empowerment Maßnahmen zu sehen ist.

Mentoring, Qualifizierung und Unterstützung – für Frauen geht der Einstieg in die Kommunalpolitik oft diesen Weg. Parlamente und Parteien investieren Zeit und Geld, um bereits fähige Persönlichkeiten weiter zu befähigen. Aber was passiert danach? Wie sollen die Frauen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten dann gewinnbringend einsetzen?

Haben Sie schon erlebt, dass Sie in der Parteiarbeit nicht lange auf diese fähigen Frauen setzen konnten, weil sie Ihnen im politischen Geschäft verloren gegangen sind? Wir wollen, dass Ihnen das nicht wieder passiert. Denn ehrlich gesagt sollte es sich das keine Partei mehr leisten diese Kompetenzen nicht zu halten.

Dafür bieten wir, Linda Lieber von der Böll-Stiftung und Luisa Arndt als ihre Gleichstellungsbeauftragte, Ihnen, ergänzend zur Reihe “Frau.Macht.Politik” einen Workshop an. Es geht darum über „ernsthafte Absichten“ zu sprechen und sich bereit zu machen, neue Mitglieder passend einzubinden. Denn, dass wissen Sie und das wissen wir, in der Theorie ist das leichter gesagt als in der Praxis umgesetzt.

Wir bringen dafür unser Wissen und unsere Erkenntnisse aus der Studie „Frauen in die Politik!“ der EAF Berlin mit. Die Studie gibt einen Einblick in die hemmenden Faktoren für Frauen in der Kommunalpolitik bei uns vor Ort. Unsere Ergebnisse eignen sich sehr gut, um zu entscheiden, wo Veränderungen ansetzen können.

Ziel des Workshops ist es, die für Sie relevanten und auch veränderbaren Felder zu identifizieren und erste Ideen für einen Wandel zu entwickeln. Sie können ihn aber auch als Auftakt für einen Veränderungsprozess bei sich in der Partei nutzen.

Oft ist Veränderung Chef*innensache. Wenn das bei Ihnen so ist, dann melden Sie sich für den Workshop an.

Aus unserer Erfahrung heraus ist es auch eine gute Idee begeisterte Multiplikator*innen mitzunehmen, denn die wissen oft, wo an der Basis der Schuh drückt. Dabei wissen wir natürlich, dass diese Themen nicht nur angenehm sind und werden selbstverständlich auf eine vertrauensvolle Atmosphäre achten und Wert legen.

Ziele des Workshops:

- Sie kennen die hinderlichen Faktoren für ein langfristiges Engagement in ihrem Parlament
- Sie können einschätzen, was davon für Ihre Fraktion relevant ist
- Sie haben Einblicke in die Grundlagen von Veränderungsprozessen erhalten
- Sie haben Veränderungsoptionen für Ihre Struktur und Kultur kennengelernt
- Sie haben Ideen zu Umsetzungsstrategien entwickelt

Wichtig ist es so viele Fraktionen demokratiebejahender Parteien des Rats zu bekommen, wie möglich. Ebenso sollten mehrere Vertreter*innen einer Fraktion eingeladen werden, damit eine Meinungsvielfalt entsteht. Für das Gelingen des Workshops ist eine Geschlechter gemischte Gruppe sinnvoll.

Je breiter die Gruppe aufgestellt ist, desto breiter wird auch das Ergebnis getragen. Die erste Erfahrung zeigt, dass alle Beteiligten Änderung wünschen. Einen Einstieg zu bekommen erscheint uns wichtiger als maximale Forderungen zu erfüllen. Im besten Fall kommt es zu einem Prozess, in dem Vertrauen entsteht und ein

Konzept und Material | „Ernsthafte Absichten“ – Ein Workshop für gelingende Ratsarbeit

[Idee: Linda Lieber, Heinrich Böll Stiftung NRW und Luisa Arndt, Gleichstellungsbeauftragte Hannover]

Verständnis für die Bedürfnisse aller und vor allem vulnerabler Ratsmitglieder und dann auch umstrittenere Maßnahmen diskutiert werden können.

4. Trainingsleitfaden

Beispielhafter Ablauf.

Zeit	Phase	Ziel	Methode	Zuständigkeit/Material
10:00 -10:20	Ankommen	Rahmen setzen, Offenheit erzeugen, Vertrauen initiieren	Wer sind Luisa Arndt und Linda Lieber – warum wir? 2' Kurz: Einstiegsphase, danach Programmvorstellung, Mittagspause	Programm visualisieren
			Warum wir zu diesem Workshop eingeladen haben? 2'	
	Kennen lernen		Ansprache – Du Sie 5' Namenschilder	Klebeband
	Warming		Einordnung Linda zu Setting – Vertrauen, Konkurrenz, Zusammenarbeit 2'	
10:20 -10:30	Warming Übergang Storming	In Bezug zum Thema kommen Erwartungen klären ... Sicherheit gewinnen, Vertrauen aufbauen	Erwartungsabfrage: <ul style="list-style-type: none"> - Was möchtest Du heute um 15 Uhr erreicht haben? (rote Karten) - Welche Vision von Kommunalpolitik hast Du? (grüne Karten) - Was motiviert Dich zu Kommunalpolitik ? (blaue Karten) 5' - 1-2 Karten pro Frage, nur 1-2 Worte auf eine Karte, groß und leserlich schreiben, Stiften 	Fragen visualisieren

Konzept und Material | „Ernsthafte Absichten“ – Ein Workshop für gelingende Ratsarbeit

[Idee: Linda Lieber, Heinrich Böll Stiftung NRW und Luisa Arndt, Gleichstellungsbeauftragte Hannover]

10:30 -10:50			Vorstellung der Karten an Pinnwand	Alle
10:50 -11:00			Clustern und Einordnung durch Seminarleitung	
11:00-11:05			Vorstellung Programm und Tagesablauf	
Parallel			Dokumentation der Themenbereiche auf Stellwand <ul style="list-style-type: none"> - Zeit - Kommunikation und Umgang - (In-)Transparenz und Beteiligung - Themen und Einfluss - Wirkung und Effizienz - Vereinbarkeit mit Beruf und/oder Sorgearbeit - Anfeindungen - Ebenen innerfraktionell, innerhalb des Rats, nach außen - Bedarfe Neuer - Größte Unterschiede Frauen/Männer Der gelungene Einstieg – onboarding	Parallel
11:15-11:30	Akzeptanz	Andocken, persönliche Motivation aktivieren und damit auch Überzeugungskraft für Umsetzung stärken	Plenargespräch über eigene Erfahrungen und Ergänzungen über weitere Karten	
11:30-11:45	Pause			
11:45 -11:55		Prioritätensetzung	Aufstellen im Raum? Punkten?	
11:55-12:00		Aufteilung in Gruppen je nach	2 bis 3 Leute sollten in einer Gruppe sein	

Konzept und Material | „Ernsthafte Absichten“ – Ein Workshop für gelingende Ratsarbeit

[Idee: Linda Lieber, Heinrich Böll Stiftung NRW und Luisa Arndt, Gleichstellungsbeauftragte Hannover]

		thematischem Interesse	Die Gruppen haben jeweils eine halbe Stunde Arbeitsphase und eine viertel Stunde, um das Plenum zu informieren. Jede Gruppe kann in einer Arbeitsphase bis zu 2 Themenbereiche bearbeiten.	
12:00-12:30	Block 1 Arbeitsphase	Leitfrage: Welche Maßnahmen können die benannten Probleme verändern? Brainstorming! Möglichst lange Listen Kein Wegdiskutieren von Maßnahmen in dieser Phase	Visualisierung: 1 Flipchartblatt pro Thema Eine Person schreibt von Anfang an mit	
12:30-12:45	Block 1 Plenarer Austausch	Ideen teilen	Kurze Präsentation der Maßnahmenlisten Je nach Menge der Themen und Gruppengröße tackten mit Stoppuhr	
12:45-13:15	Block 2 Arbeitsphase	Leitfrage: Welche Maßnahmen können die benannten Probleme verändern? Brainstorming! Möglichst lange Listen Kein Wegdiskutieren von Maßnahmen in dieser Phase	Visualisierung: 1 Flipchartblatt pro Thema Eine Person schreibt von Anfang an mit	
13:15-13:45	Pause			
13:45-14:15	Block 2 Plenarer Austausch	Ideen teilen	Kurze Präsentation der Maßnahmenlisten	

Konzept und Material | „Ernsthafte Absichten“ – Ein Workshop für gelingende Ratsarbeit

[Idee: Linda Lieber, Heinrich Böll Stiftung NRW und Luisa Arndt, Gleichstellungsbeauftragte Hannover]

			Je nach Menge der Themen und Gruppengröße tackten mit Stoppuhr	
	Abschluss			
14:15-14:30		Einordnung in Diagramm zur Priorisierung Achsen: Geschwindigkeit & Wirkung	Tiefhängende Früchte pflücken – zügig umsetzen! Wichtige und langfristige Projekt terminieren	
		Ggf. kurzer Austausch darüber, welches Thema wo auf Ratsebene eingebracht werden kann. (schneller Einstieg)		
14:30-14:45		Austausch der Fraktionen untereinander. Wer bringt was wann wo ein? Macht einen fast Win!		
14:45-15:00		Feedback zum heutigen Tag		
15:00	Ende			

5. Handout aus Studie

Negative Erfahrungen und Gründe aus denen aktive Menschen überlegen auszuschneiden

- Der zeitliche Aufwand ist zu groß: 72% Männer, 80% Frauen
- Sitzungen sind zu lang und zeitlich ungünstig: 68% der Männer und 81% der Frauen
- Es geht zu wenig um die Sache; Parteipolitik spielt eine zu große Rolle: 71% der Männer und 74% der Frauen
 - für die Ergebnisse war der Zeitaufwand zu hoch: 16% der Männer und 27% der Frauen
 - meine Themen werden zu wenig beachtet (5%/17%)
 - ich habe keinen Rückhalt in meiner Partei (7% der Frauen)
 - es war nicht mehr mit meinem Beruf (16%/0%) und meiner Familie zu vereinbaren (13%/10%)
- Der Umgangston ist respektlos (z.B. unsachliche Äußerungen): 10% der Männer und 32% der Frauen

Konzept und Material | „Ernsthafte Absichten“ – Ein Workshop für gelingende Ratsarbeit

[Idee: Linda Lieber, Heinrich Böll Stiftung NRW und Luisa Arndt, Gleichstellungsbeauftragte Hannover]

- Es gibt zu viele Anfeindungen/Angriffe gegenüber Kommunalpolitiker*innen: 57% der Männer und 58% der Frauen
 - Ich habe persönliche Anfeindungen und Angriffe erlebt (9%/3%)

Negative Erfahrungen und Gründe aus denen Menschen gegangen sind

- Der zeitliche Aufwand ist zu groß: 72% Männer, 80% Frauen
- Sitzungen sind zu lang und zeitlich ungünstig: 68% der Männer und 81% der Frauen
- Es geht zu wenig um die Sache; Parteipolitik spielt eine zu große Rolle: 71% der Männer und 74% der Frauen
 - für die Ergebnisse war der Zeitaufwand zu hoch: 16% der Männer und 21% der Frauen
 - es war nicht mehr mit meinem Beruf (16%/14%) und meiner Familie zu vereinbaren (8%/7%)
- Der Umgangston ist respektlos (z.B. unsachliche Äußerungen): 10% der Männer und 32% der Frauen
- Es gibt zu viele Anfeindungen/Angriffe gegenüber Kommunalpolitiker*innen: 57% der Männer und 58% der Frauen
 - Ich habe persönliche Anfeindungen und Angriffe erlebt (8%/14%)

Kommunikations- und Umgangsformen in den Parteien

- Männer haben ein dominantes Redeverhalten: 32% Männer, 61% Frauen
- Es werden herabsetzende Sprüche und Bemerkungen geäußert: 11% der Männer und 23% der Frauen
- Frauen werden häufiger unterbrochen bzw. ihre Beiträge nicht ernst genommen: 10% der Männer und 32% der Frauen
- Fehlerkultur fehlt, es gibt zu wenig konstruktives Feedback: 37% der Männer und 51% der Frauen
- Insidersprache bzw. Fachsprache wird zu wenig erklärt: 28% der Männer und 37% der Frauen
- Neue dürfen keine Fragen stellen bzw. sich keine Blöße geben: 11% der Männer und 25% der Frauen
- Wichtige Absprachen finden außerhalb der Sitzungen oder in Gremien zu denen ich keinen Zugang habe statt: 46% Männer, 57% Frauen
- Redezeiten werden oft überzogen: 51% der Männer und 60% der Frauen
- Sitzungszeiten werden oft überzogen: 60% der Männer und 68% der Frauen
- Ich fühle mich auf Augenhöhe wertgeschätzt: 73% der Männer und 56% der Frauen - voll und ganz zugestimmt
- Ich wurde in der Partei/Wählervereinigung freundlich aufgenommen: 85% der Männer und 84% der Frauen - voll und ganz zugestimmt

Konzept und Material | „Ernsthafte Absichten“ – Ein Workshop für gelingende Ratsarbeit

[Idee: Linda Lieber, Heinrich Böll Stiftung NRW und Luisa Arndt, Gleichstellungsbeauftragte Hannover]

Bewertung von Maßnahmen für die Parteien

- Listenplätze für Nicht-Parteimitglieder öffnen: 48% der Männer und 34% der Frauen
- Unterstützung bei Anfeindungen: 93% der Männer und 87% der Frauen
- Wahllisten paritätisch besetzen: 57% Männer und 84% der Frauen
- Innerparteiliche Leitlinien für den Umgang miteinander (code of conduct): 73% der Männer und 85% der Frauen
- Innerparteiliche Sensibilisierung für Alltagssexismus und sexuelle Belästigung: 78% der Männer und 80% der Frauen
- Innerparteiliche Stellen (Ombudstellen) schaffen, an die sich Frauen bei Sexismus und sexueller Belästigung wenden können: 73% der Männer und 73% der Frauen

6. Dokumentation Ergebnisse „Ernstliche Absichten mit Vertreter*innen des Rats Minden“

Die Dokumentation muss beim Rat der Stadt Minden angefragt werden.

Als Auszug sieht man hier die Wirkung-Geschwindigkeit Achse, auf der die Gruppe eine kleine Auswahl von Ideen zu Maßnahmen strukturiert hat.

Konzept und Material | „Ernsthafte Absichten“ – Ein Workshop für gelingende Ratsarbeit

[Idee: Linda Lieber, Heinrich Böll Stiftung NRW und Luisa Arndt, Gleichstellungsbeauftragte Hannover]



7. Ausblick

Die Gruppe des ersten Workshops hat Interesse daran ihren Prozess des Wandels fortzuführen und möchte einen Code of Conduct erarbeiten. Einige kleine Maßnahmen der Veränderung sind ihnen bereits gelungen. Es gibt eine Begrenzung des Redezeit und ein verpflichtendes Ende der Sitzung um 21 Uhr. Und wahrscheinlich noch mehr Maßnahmen, von denen die Redaktion des Leitfadens noch nicht gehört hat.